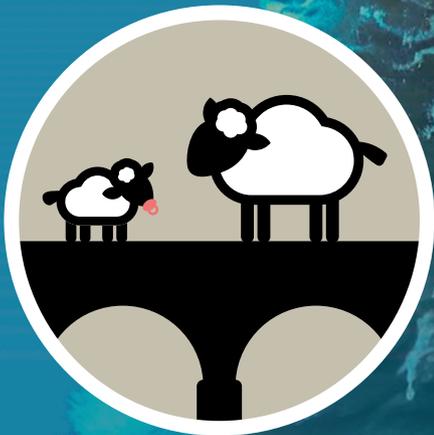


Blick zurück nach vorn



AM LORENZBERG

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Schafbrücke in Saarbrücken

AUGUST BIS NOVEMBER 2024

VORWORT

Liebe Gemeinde,

ein historischer Gemeindebrief! Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes der Evangelischen Kirchengemeinde Schafbrücke. Fast mein ganzes Leben ist von dieser Gemeinde am Lorenzberg und ihren Menschen geprägt. Hier wurde ich getauft, konfirmiert, war oft im Gottesdienst, da auch mein Vater in den 1970er Jahren hier Presbyter war. Meine Großeltern und Eltern wurden hier beerdigt, unsere Enkel getauft, und vieles mehr verbindet mich mit dieser kleinen Gemeinde am Rande der großen Stadt.

Nun endet diese Zeit, und die Zukunft heißt Kirchengemeinde Saarbrücken-Halberg. Diese Fusion ist der nach meiner Überzeugung beste Weg in eine gute Zukunft unserer Kirche. Ich bin zuversichtlich, dass gemeinsam in der neuen Gemeinde Halberg all das, was unsere Gemeinde ausmacht, in die Zukunft getragen werden kann. Deshalb engagiere ich mich für diese Lösung und spüre, dass es gelingen kann. Seit einiger Zeit verbringen wir viel Zeit mit den Freunden der Nachbargemeinde auf dem Weg zur konkreten Gestaltung des Zusammenschlusses. Ich erlebe stets einen konstruktiven Dialog und den Wunsch auf beiden Seiten, etwas Gutes zu gestalten.

Bei allen Unterschieden, die wir auch erleben, verbindet uns doch der gemeinsame Gedanke, unsere Kirche, die uns so wichtig ist, in die Zukunft zu bringen, obwohl das in der Gesellschaft nicht leichter geworden ist. Wir müssen unsere finanziellen Möglichkeiten bei sinkenden Einnahmen stets neu bewerten und überlegen, was wir geschickt tun können, ohne das Profil unserer aktuellen Gemeinden aufzugeben. Eine spannende Zeit liegt vor uns, und ich freue mich auf diese neue Zeit an vertrauten Orten und die Möglichkeit, diese aktiv mit Ihnen und euch zu gestalten.

Die nächste Ausgabe, die Ende November erscheint, wird schon ein gemeinsames, genauso schönes Magazin für die Gemeinde Saarbrücken-Halberg sein.

Jörg Adam
Vorsitzender des Presbyteriums





Inhalt

Angedacht	4
Besondere Gottesdienste	6
Predigtreihe 2024	9
Kurz berichtet	10
Konzerte	15
Konfis, Konfis	16
Jugendkella	19
Schwerpunktthema: Blick zurück nach vorn	20
Der Zeit voraus	22
Von der Grundsteinlegung bis zur Eröffnung	24
Grußworte zur Indienstnahme	24
Schafbrücker Pfarrer	25
Erinnerungen an den Umbau des Gemeindezentrums	25
Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz	26
Den Blickwechsel üben	28
Von Abschied, Angst und Aufbruch	29
Grüße aus Genf	30
Gottesdienste August bis November 2024	30
Gruppen & Kreise	32
Kontakt & Impressum	34

ANGEDACHT

War früher alles besser?





War früher wirklich alles viel besser?
Ich weiß es nicht
zu subjektiv ist meine Sicht
Die schlechten Dinge, verschluckt vom Erinnerungs-Allesfresser

Das Vergangene ist ein Teil von mir
Hat mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin
Hand-aufs Herz, macht der Blick zurück denn Sinn,
Erinnerungen aufzustöbern wie ein verschrecktes Tier?

Das Vergangene, vielleicht so schön es auch war
Es ist vorbei und kommt nicht mehr
Wirf sie weg die rosa Brille und schau her
Der Blick, er geht nach vorne, ins Morgen, glasklar

Nicht alles wird beim neuen Morgen „Bombe“ sein
Neugierig ist der Mensch, er will raus, er will nach draußen,
sonst würden wir alle noch in Höhlen hausen
Also lasst es krachen und lasst euch auf das Morgen ein

So lautet denn das Fazit:
Wird aus dem Morgen dann ein Gestern
Wird es zu Erinnerungen, die wir verklären
Was für ein Glück, es gibt immer ein Morgen.

Barbara Wehlen-Leibrock

Besondere Gottesdienste



Gänsegretel-Brunnen in Fechingen

Auf den Spuren der Gänsegretel Gottesdienstliche Wanderung

Elfriede Kreutz, die engagierte Küsterin in Fechingen, und Peter Sorg führen auf den Spuren der Katharina Margaretha Kest, im Volksmund Gänsegretel genannt, durch ein idyllisches Tälchen mit verzauberten Orten.

Sonntag, 4. August, 10 Uhr, am Gänsegretel-Brunnen, Provinzialstr./Ecke Bliesransbacher Str., Fechingen



Festgottesdienst Bliesransbach

In Bliesransbach wird mit einem Festgottesdienst das 50-jährige Bestehen der evangelischen Kirche gefeiert. Anschließend gibt es Essen, Musik und ein Kinderprogramm.

Samstag, 24. August, 16 Uhr



Pop-Gottesdienst

Einen Pop-Gottesdienst mit dem Duo YANNISHA gestaltet Rundfunkpfarrer Jörg Metzinger. Er hat das Thema „Christsein in unübersichtlichen Zeiten“.

Sonntag, 1. September, 11 Uhr



Eine aufgeschlossene Kirche

40 Jahre Gemeindezentrum am Lorenzberg

Gottesdienst anlässlich des 40. Jahrestags der Grundsteinlegung für das Gemeindezentrum. Mit dem Umbau wurde eine Türe weit aufgemacht. Heute steht die Gemeinde mehr denn je für Offenheit und Vielfalt. Wenn das kein Grund zu feiern ist! Gottesdienst mit Pfarrer Joachim Wörner und Team. ♪: Duo Kaffee mit Aussicht. Im Anschluss serviert der Männerkochclub Suppe.

Sonntag, 8. September, 11 Uhr



Foto: Alea Horst

Wo sollen wir hin?

Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings in der Interkulturellen Woche

Kim Ahrend und Veronika Kabis gestalten den Gottesdienst anhand von Bildern, die die Fotografin und Aktivistin Alea Horst von Kindern in Flüchtlingslagern aufgenommen hat. Alea Horst sendet eine Videobotschaft. ♪: Marina Kavtaradze

Sonntag, 29. September, 11 Uhr



Illustration: Wolf Erlbruch / Peter Hammer Verlag GmbH

Vom Sorgen, Vertrauen und ungeahnten Möglichkeiten

Familiengottesdienst zu Erntedank

Wolf Erlbruchs liebevoll gestaltetes Bilderbuch „Frau Meier, die Amsel“ wird im Zentrum des von Corinna Clasen gestalteten Gottesdienstes für Jung und Alt am Erntedankfest stehen. ♪: Marina Kavtaradze

Sonntag, 6. Oktober, 11 Uhr

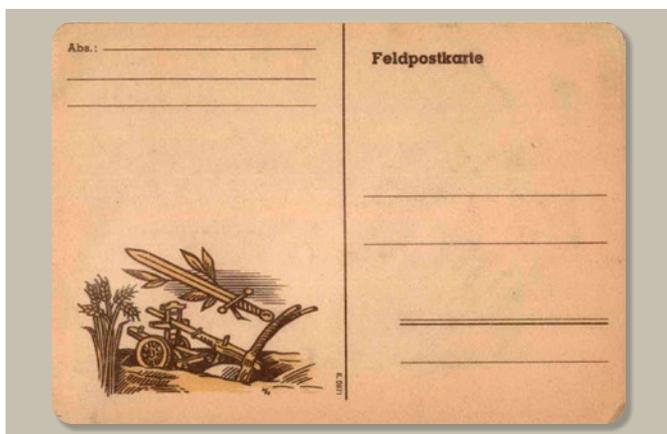


Hey, Pippi Langstrumpf!

Familienliteraturgottesdienst

Ein starkes Mädchen und ihre Freunde, Mut, Übermut und Wehmut, übermenschliche Kräfte, ein Äffchen und ein Pferd – wunderbare Zutaten für einen Teamgottesdienst mit Texten, Bildern und Spielszenen, samt Posaunenchor.

Sonntag, 10. November, 11 Uhr



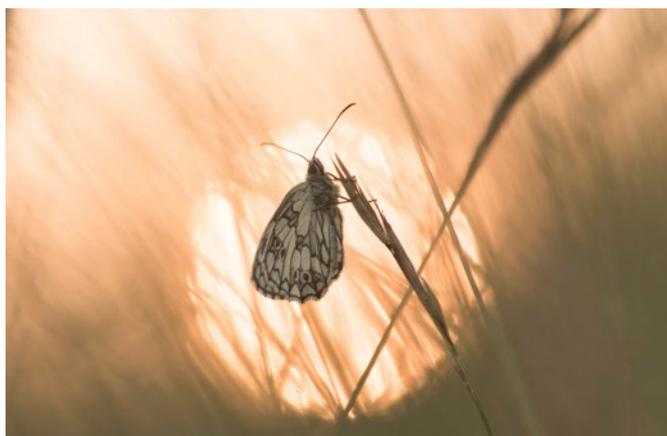
Der Schrecken des Krieges bleibt stets der gleiche

Gottesdienst zum Volkstrauertag

Eine Feldpostkarte vom 5. Dezember 1914 aus der Kaserne in der Moltkestraße in Alt-Saarbrücken nimmt Peter Sorg zum Anlass zu verdeutlichen, welchen Schrecken Kriege zu allen Zeiten verbreiten.

♪: Collegium Musicum Schafbrücke

Sonntag, 17. November, 11 Uhr



Hinübergehen

Gottesdienst zu Totensonntag

Um das spirituelle Geschehen im Übergang zum Tod, um biblische und literarische Bilder zum Sterben geht es in diesem Gottesdienst, verbunden mit dem namentlichen Gedenken für die im letzten Jahr Verstorbenen der Gemeinde. Texte: Veronika Kabis. ♪: Christine Hüls und Marina Kavtaradze.

Sonntag, 24. November, 11 Uhr

PREDIGTREIHE MIT KANZELTAUSCH

Was uns beGEISTert

Vom 14. bis 29. September 2024 gibt es zum zweiten Mal eine gemeinsame Predigtreihe in der Region Halberg-Obere Saar. Unter der Überschrift „Was uns beGEISTert“ werden Predigttext und Gottesdienstgestaltung zeigen, wofür das Herz der Mitwirkenden in ihrem Glauben und in ihrem Dienst schlägt. Im Mittelpunkt des Austausches stehen diesmal die Prädikantin und die Prädikanten: Veronika Kabis für Schafbrücke, Jens Ammer für Brebach-Fechingen, Michael Diener und Alf Müller für die Gesamtkirchengemeinde Saarbrücken-Ost. Sie werden, unterstützt von den Gemeindepfarrern, an den verschiedenen Standorten Gottesdienste halten.

Die Predigtreihe soll dazu beitragen, dass sich die Gemeinden in der Region besser kennenlernen. So hat es auch die Synode des Kirchenkreises gewünscht und beschlossen. Vielfältige Veränderungen innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland machen es notwendig, dass die Gemeinden enger zusammenarbeiten und punktuell auch gemeinsame Gottesdienste feiern oder Vertretungen und Veranstaltungen koordinieren.

Evangelische Kirche Schafbrücke

15. September, 11 Uhr, Prädikant Alf Müller
22. September, 11 Uhr, Pfarrer Karsten Siegel
29. September, 11 Uhr, Prädikantin Veronika Kabis & Team (Tag des Flüchtlings)

Evangelische Kirche Güdingen

22. September, 10 Uhr, Prädikant Michael Diener

Evangelische Kirche Bübingen

29. September, 10 Uhr, Prädikant Alf Müller

Evangelische Kirche Fechingen

22. September, 10 Uhr, Prädikant Michael Diener

Evangelische Kirche Scheidt

14. September, 18 Uhr, Prädikant Alf Müller
22. September, 10 Uhr, Prädikant Jens Ammer
29. September, 10 Uhr, Prädikant Michael Diener

Evangelische Kirche Bischmisheim (Schinkelkirche)

15. September, 10 Uhr, Prädikantin Veronika Kabis
22. September, 10 Uhr, Pfarrer Joachim Wörner
29. September, 10 Uhr, Prädikant Jens Ammer

Evangelische Kirche Sitterswald

15. September, 10 Uhr, Prädikant Jens Ammer

Evangelisches Gemeindezentrum Brebach

15. September, 10 Uhr, Prädikant Michael Diener
29. September, 10 Uhr, Pfarrer Uwe Herrmann



Kurz berichtet

Ehrenamt in der Diakonie

Über 200 Ehrenamtliche unterstützen die Einrichtungen der Diakonie Saar. Sowohl in Tafeln bei der Ausgabe von Lebensmitteln, in der Arbeit mit Kindern und Familien, in der Bahnhofsmission als auch in der Gemeinwesenarbeit engagieren sich Freiwillige. Wer mitmachen will, kann sich melden bei Christiane Poersch (ehrenamt@dwsaar.de, Telefon: 0172 9698604).

.....



Radiokirche vom Lorenzberg

Am **Sonntag, 1. September**, um 10.04 Uhr wird der nächste Literaturgottesdienst als Radiokirche auf SR2 Kulturradio gesendet. Aufgezeichnet wird er einige Tage zuvor auf dem Lorenzberg. Im Mittelpunkt steht der Roman „Paradise Garden“ von Elena Fischer. Konzept: Veronika Kabis. Redaktion: Jörg Metzinger. Es lesen Lotta Nagy und Manuel Krass. Die Musik machen Manuel Krass und Angelina Scheuer.

So ein Blech!

Die Idee zum Gottesdienst über die Tuba, das Instrument des Jahres 2024, ist in der Gottesdienstwerkstatt im Februar entstanden. Toll, was Pfarrerin Corinna Clasen, der Posaunenchor und Tubist David Polkinhorn am 16. Juni daraus gemacht haben! Die Gemeinde samt Blech ist auf die Suche nach einem verlorenen Ton gegangen, sie hat mit den Posaunen, Trompeten, Hörnern und Tuben Lieder geschmettert, der Solo-Tubist bei der Deutschen Radiophilharmonie hat sein Instrument erklärt, und Andreas Schneider hat sein Können in den Arrangements für den Posaunenchor unter Beweis gestellt. Ein Gottesdienst mit Konzertqualität, auch durch die Stücke für Tuba, Posaune und Horn, die Andreas und Cosima Schneider und David Polkinhorn beigesteuert haben. Die kleine Lena hat erstaunliche Geduld bewiesen, bis sie in diesem bemerkenswerten Gottesdienst freudestrahlend getauft wurde.

Alle Beschlüsse gefasst

Die Presbyterien von Brebach-Fechingen und Schafbrücke haben einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Fusion vollzogen. In den Sitzungen im Juni 2024 wurden zahlreiche Beschlüsse gefasst, die für die Bildung der neuen Gemeinde notwendig sind. Die Evangelische Kirchengemeinde Saarbrücken-Halberg wird zukünftig eine Pfarrstelle haben. Sitz und Geschäftsstelle werden im Gemeindezentrum Brebach sein. Die alten Siegel werden zum 1. Januar 2025 außer Kraft gesetzt, ein neues Siegel wird beantragt. Wie schon jetzt, gelten in der Gemeinde ein unierter Bekenntnisstand und der Katechismus Martin Luthers. Ein gemeinsamer Gottesdienstplan ist in Arbeit. Schließlich wurden die aktuellen Bilanzen und Jahresabschlüsse festgestellt und das Vermögen sowie das Personal auf die neue Gemeinde übertragen. Alle gefassten Beschlüsse wurden fristgerecht an die Superintendentur geschickt und zur Prüfung ans Landeskirchenamt in Düsseldorf weitergeleitet.

Wenn es keine Bedenken gibt, dann kann die Fusion zum 1. Januar 2025 vollzogen werden.

Besonderer Dank gilt Prof. Dr. Joachim Conrad, der das neue Siegel entworfen hat. Zudem hat er die Grenzbeschreibung zu den Nachbarkirchengemeinden erarbeitet und einen Text zur Historie der neuen Gemeinde formuliert. Die Gemeinde erhält außerdem ein neues Logo.

Pfarrer Joachim Wörner



Das Siegel der Kirchengemeinde Saarbrücken-Halberg ist durch ein griechisches Kreuz viergeteilt und zeigt im Uhrzeigersinn eine Brücke mit dem Osterlamm, eine Ähre, eine Krone und ein Zahnrad.

Aus dem Siegel der ehemaligen Kirchengemeinde Schafbrücke stammt die Brücke mit dem Schaf, ausgewiesen als Osterlamm mit Siegesfähnlein. Die Ähre hebt hervor, dass das Fechinger Tal vom Ackerbau geprägt war. Die Krone erinnert an das „Gänsegretel von Fechingen“, die unter Fürst Ludwig von Nassau-Saarbrücken bis zur Herzogin von Dillingen aufstieg. Und das Zahnrad repräsentiert die lange industrielle Tradition von Brebach.

*Entwurf: Prof. Dr. Joachim Conrad
Ausführung: Patrick Engel*

Merci, Nacht der Kirchen!

Interessante Talks, unterhaltsame Musik und einen einzigartigen Zauber bot das Programm der Nacht der Kirchen an Pfingstsonntag. Wie in den letzten Jahren war er vom Arbeitskreis „Kultur und Kirche“ organisiert worden. Elisabeth Kihm und Dorit Thös berichteten vom Leben in den 50er Jahren, als das Saarland unter französischer Verwaltung stand. Im Gespräch mit Sabine Wachs machten Marc Zingraff, Bürgermeister von Saargemünd, Christophe Steyer, Abteilungsleiter internationale Beziehungen bei der Stadt Saarbrücken, und Clara Bousonville, Konfirmandin aus Schafbrücke, deutlich, wie wichtig ein geeintes Europa für den Frieden ist. Susanne Wachs und Hervé Atamaniuk, Kulturamtsleiter aus Saargemünd, tauschten sich darüber aus, wie Mundart verbindet. Priscille Dizière und Nikolai Halbach berichteten vom Leben in einer deutsch-französischen Familie und Joachim Wörner von der Zusammenarbeit der evangelischen Kirchen in Lothringen und im Saarland. Der Pfingstsonntag stand

unter dem Eindruck des Hochwassers in Saarbrücken. In einer Andacht wurde der Betroffenen gedacht, und die Gäste sammelten 700 Euro an Spenden.

Das musikalische Programm gestalteten das Lothringer Trio Schaukelperd mit Mundart-Liedern und Tänzen aus Lothringen. Roland Helm, Renate Engel und Doc Michael Schaefer präsentierten französische Chansons zum Mitsingen. Die Berufliche Sonderförderung des Diakonischen Werkes an der Saar sorgte mit duftendem Flammkuchen für das leibliche Wohl. Zahlreiche Gemeindeglieder haben wieder zum Gelingen des tollen Abends beigetragen und mit vielen flinken Händen mitgeholfen. Ihnen sei herzlich gedankt. Der Abend klang mit dem gemeinsamen Singen des Wiegenliedklassikers „Au clair de la lune“ aus, wundervoll begleitet vom Spontan-Orchester mit Mechtild Diepers an der Querflöte, Jörg Prayer am Klavier und den Musikern des Abends.

Helmut Paulus





Rundfunkrat des Saarländischen Rundfunks

Seit 1. Juli 2024 vertritt Veronika Kabis die Evangelischen Kirchen im Saarland im SR-Rundfunkrat. Ihre Stellvertreterin ist Pfarrerin Petra Scheidhauer aus Homburg.

.....

TeamGeist

In der offenen Gruppe TeamGeist geht es um Glauben und Leben. Mal ist die Gruppe unterwegs, mal lädt sie sich Gäste ein. Die nächsten Termine, jeweils 18 bis 22 Uhr in Schafbrücke, sind: **20. September**, Ansichten Christi in Kunst und Theologie; **8. November**, Reproduktive Selbstbestimmung: Ist § 218 noch zeitgemäß?



Caroline Horne ist Gemeindepraktikantin

„Hallo! Ich bin neu hier und möchte mich in Ihrer Gemeinde engagieren.“ Als sich Caroline Horne mit diesen Worten kurz nach Ostern am Telefon vorstellte, war ich gespannt darauf, was auf mich zukommen würde. Ursprünglich aus Fechingen, wohnt sie seit einiger Zeit in Schafbrücke. Noch im ersten Gespräch sagte sie ganz offen: „Ich weiß eigentlich kaum etwas von Kirche und Glauben. Doch ich habe Dinge erlebt, die mich mit Macht hierherziehen.“ Kein Problem, sagte ich, dafür sind wir als Gemeinde da. Seitdem nimmt sie sich viel Zeit für Glaubensthemen. Relativ bald erklärte sie, dass sie ihre Konfirmation nachholen möchte, für die sie als Teenager kein Interesse hatte.

Inzwischen hat Caroline Horne ein Gemeindepraktikum begonnen. Seitdem begleitet sie mich zu Gottes-

diensten, zu Besuchen in den Kindergarten und zu Treffen von Gemeindegruppen. Auch bei Kasualgesprächen ist sie dabei, wenn die Angehörigen keine Einwände haben. Jeden Donnerstag fährt sie zur Diakonie nach Brebach und engagiert sich ehrenamtlich in Deutschkursen. Derzeit prüft sie die Voraussetzungen für ein Theologiestudium. Im Juni habe ich Caroline Horne beiden Presbyterien vorgestellt und um Unterstützung auf dem eingeschlagenen Weg gebeten. Ein beeindruckender Prozess hat begonnen. Ich freue mich, dass ich sie dabei begleiten darf.

Pfarrer Joachim Wörner



Frauenkreis

Einige schöne Treffen in diesem Jahr liegen schon hinter dem Frauenkreis. Das Foto ist im März entstanden. Anne Pörsch und ihre Helferinnen überlegen sich immer wieder etwas Neues für Thema, Dekoration und Imbiss. Besonders gerne werden die Frauen kreativ. Unterstützung bekommen sie dabei regelmäßig von Stefanie Dejon, Betina Speicher und Veronika Kabis. Die nächsten Termine: **29. August, 17. Oktober, 5. Dezember**, jeweils 15 Uhr.

Konzerte



Love is all around

Ein Abend mit Sabine und Uli Schreiber im Rahmen des Jubiläums 40 Jahre Gemeindezentrum am Lorenzberg

Die Liebe ist ein seltsames Spiel. Liebe am Anfang. Liebe am Ende. Liebe im Großen. Liebe im Kleinen. Eine musikalisch-literarische Achterbahnfahrt. Den Hits der Popmusik werden Gedichte über die Liebe gegenübergestellt. Musikalisch beheimatet ist der Abend in den 60er, 70er und 80er Jahren bis hinein in die 2000er. Pop, Rhythm 'n Blues, rockige und jazzige Sounds wechseln miteinander ab. Der literarische Funke entzündet das nächste Lied.

Louis trifft Bill. Audrey begegnet Debbie. Woody schaut bei Carole vorbei. Herbert hat was mit Yvonne. Elvis kommt den Sportsfreunden Stiller in die Quere. Doris träumt von John. Und Dinah ist mit Roberta zusammen. Als Showmaster führt niemand geringeres als Joachim Ringelnitz durch den gesamten Abend. Eintritt frei. Reservierung: schafbruecke@ekir.de

Samstag, 7. September, 19 Uhr



Im Anfang war der Tanz

Konzert und Kaffeehausmusik mit Marina Kavtaradze und Christine Hüls im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024

Das Saarbrücker Duo Marina Kavtaradze (Klavier) und Christine Hüls (Flöte) konzertiert seit 2018 in Saarbrücken und Umgebung. Mit großer Spielfreude widmen sich die beiden Musikerinnen (fast) allen Noten, die ihnen unter die Finger kommen! Das Programm verspricht dreifachen Genuss: Im Konzertteil Tänze aus vielen Epochen, Stilen, Ländern. Sie erzählen Geschichten, faszinieren und elektrisieren! In der Pause Kaffee und leckeren Kuchen, danach Kaffeehausmusik beim Kaffeeklatsch. Karten (inklusive Kaffee und Kuchen): 10 Euro. Reservierung: schafbruecke@ekir.de oder telefonisch im Gemeindebüro.

Samstag, 28. September, 16 Uhr

.....

Save-the-date: Weihnachtskonzert mit Markus Daniel & Band am 14. Dezember, 18 Uhr

Die 24er

Clara, Lilly, Marlene, Felix, Ferdi, Julian, Jonas und Levent haben an Pfingstsonntag zusammen mit zahlreichen Gemeindegliedern, Gästen und ihren Familien einen festlichen Konfirmationsgottesdienst erlebt. Pfarrer Joachim Wörner hat durch den wahrlich schönen Gottesdienst geführt. Die Konfirmand*innen, ihre Pat*innen, das Konfi-Team und einige Presbyter*innen, das Duo Kaffee mit Aussicht und der Posaunenchor haben daran mitgewirkt. Beim anschließenden Empfang wurden Fotos gemacht. Auf der Leinwand wurden Eindrücke aus der Konfirmandenzeit präsentiert.

Das Konfi-Team bedankt sich bei allen Familien, die dazu beigetragen haben, dass die Jugendlichen zahlreich und regelmäßig zu den Treffen erschienen sind und sonntags den Gottesdienst besucht haben. Danke an die Jugendlichen, die die Treffen mit viel Freude, Leben, Kreativität und Teamgeist gefüllt haben. Danke auch an das große Team und die Konfi-Betreuer*innen aus Brebach-Fechingen, die die gemeinsamen Treffen unterstützt haben. Ein besonderes Dankeschön geht an alle, die Zeit und Engagement investiert haben, um den acht Jugendlichen Glauben und Kirche näher zu bringen. Zum Programm gehörten Führungen in der Synagoge, in der Ludwigskirche und im Krematorium Saarbrücken; zu Besuch am Lorenzberg waren das Bestattungshaus Schweitzer, ein Freigänger der JVA Saarbrücken mit der Gefängnisseelsorgerin sowie Carola Kleinbauer als Gast beim Generationengespräch. Die Gruppe hat außerdem die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung in Spiesen-Elversberg besucht und dort mitgearbeitet. Nicht zuletzt haben die Jugendlichen Gottesdienste gemeinsam geplant und durchgeführt.



Konfis, Konfis



Die 25er

Für die 25er Konfirmand*innen fand am 22./23. Juni ein Übernachtungswochenende am Lorenzberg statt.

Das hat allen viel Spaß gemacht. Die große Gruppe, bestehend aus Konfis unserer Fusionsgemeinde Saarbrücken-Halberg, kennt sich nach diesem dritten gemeinsamen Treffen schon sehr gut. Dazu haben die Unternehmungen, Spiele und gemeinsamen Essen erheblich beigetragen. Im September beginnen dann die regelmäßigen Konfi-Treffen dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr.



Die 26er

Noch vor den Sommerferien erfolgt eine Einladung der Jugendlichen, die 2026 konfirmiert werden sollen. Ein erstes Treffen zum Kennenlernen findet kurz nach den Sommerferien statt. Eine Einladung mit Termin und Anmeldeformular folgt in Kürze an die Jugendlichen und ihre Eltern.

Christine Schönau-Woll und Team



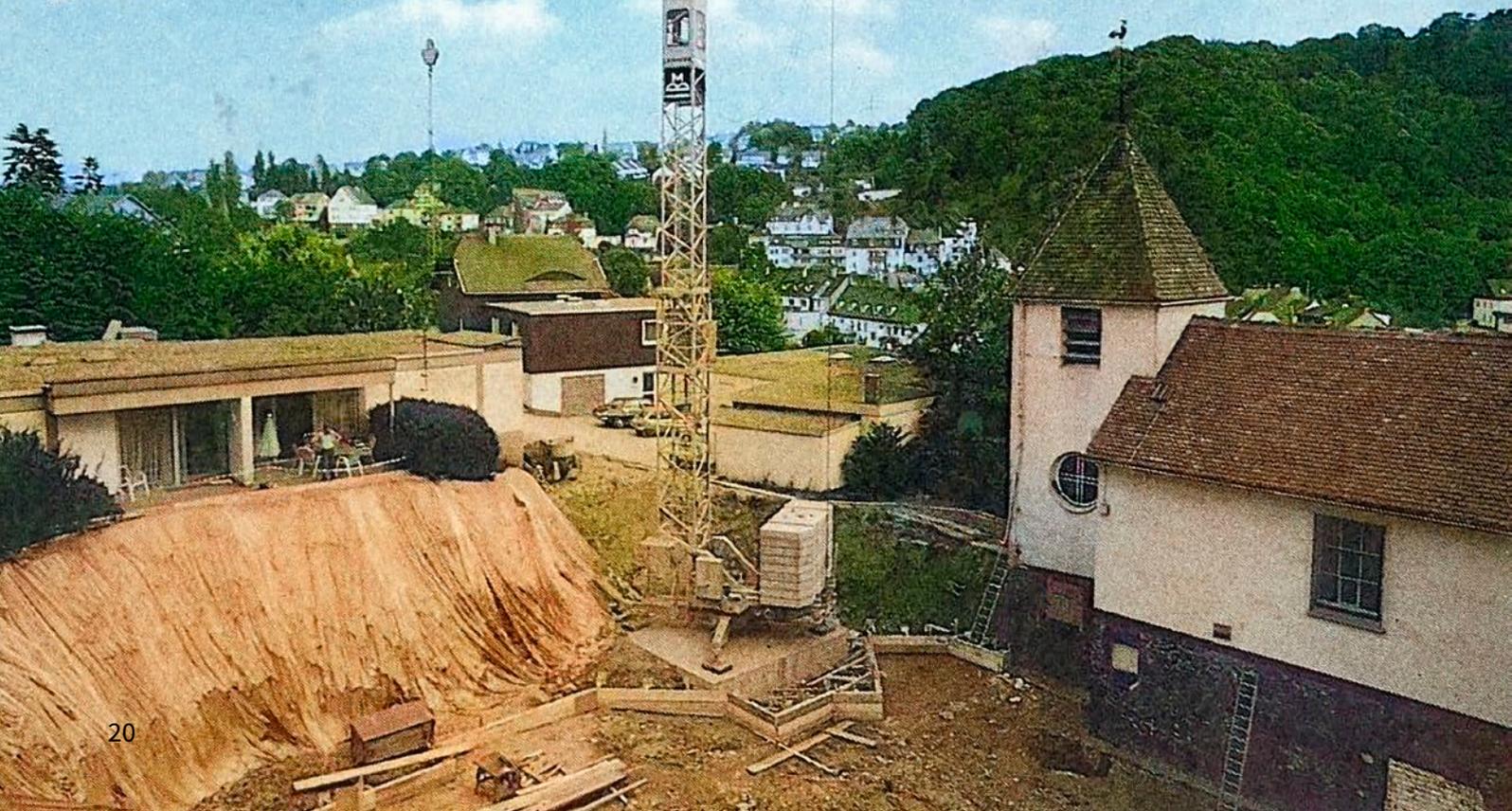
Jugendkella

Egal ob Murmelbahn, Deckenfestung oder Marshmallows grillen – die Kinder aus unserer Gruppe der 7–13-Jährigen finden immer irgendwas zu tun. Die Gruppe ist mittlerweile auf über 15 Kinder angewachsen, die regelmäßig, jeden Freitag um 17 Uhr im Gemeindezentrum zusammenkommen, um gemeinsam zu spielen und sich beim Dosenwerfen, im Tischtennis, Billard oder Kicker zu messen.



SCHWERPUNKTTHEMA

Blick zurück nach vorn





Im Foyer des Gemeindezentrums ist die Zahl 1984 in Stein gemeißelt. Das ist nicht das Jahr, in dem der moderne Teil der Kirche in Dienst genommen wurde, sondern es ist das Jahr der Grundsteinlegung. Der Grundstein, das ist der Stein, der in einer feierlichen Zeremonie symbolisch als erster Stein der Grundmauer eines Gebäudes gesetzt wird. Die Schafbrücker Gemeinde hat damals klug gehandelt und den Grundstein gelegt für eine im wahrsten Sinne des Wortes aufgeschlossene Gemeindegemeinschaft.

Im Schwerpunktthema geht es um die Entstehung des Gemeindezentrums, es geht um Erinnerungen und Ausblicke. Dabei mischen sich Überlegungen zum Gebäude und zur Gemeinde mit Nachdenklichem zur Fusion, die ja auch Abschied und Umbruch bedeutet. Das Gemeindezentrum am Lorenzberg ist künftig eine von vier Predigtstätten unter einem gemeinsamen Dach, das sehr unterschiedliche Identitäten und Geschichten überspannt. Den Blick zurück nach vorn wird die Gemeinde feiern: mit dem Liederabend „Love is all around“ mit Uli und Sabine Schreiber am **7. September**, 18 Uhr, und mit einem schwungvollen Gottesdienst am **8. September**, 11 Uhr. Man sieht sich!

Der Zeit voraus

VON DER KAPELLE ZUM MULTIFUNKTIONALEN GEMEINDEZENTRUM

Früher feierten die Mitglieder unserer Kirchengemeinde die Gottesdienste in der Neuscheidter Schule an der Bahnstraße oder in der Geisbergschule. 1935 beschloss man, eine Kirche in Neuscheidt auf dem Lorenzberg zu bauen. Die „alte“ Kirche war ein einfaches Kirchengebäude, eine Kapelle: Sie bestand aus einem Hauptschiff, dem ehemaligen Altarraum und dem Kirchturm. Das untere Geschoss beherbergte die Gemeinderäume. Früher befand sich der Eingang im Westen und der Altar im Osten. Architekt des Kirchleins war Professor Rudolf Krüger. Die Krügers sind eine bekannte Architekten-Dynastie aus Saarbrücken. Das Büro besteht immer noch. Rudolf Krüger legte 1936 einen Plan vor, aber die Reichsregierung lehnte das Bauvorhaben ab. Der Zweite Weltkrieg verhinderte dann alle weiteren Planungen. Nach dem Krieg fehlte zunächst das Geld. 1949 wurde Krüger mit einem neuen Entwurf beauftragt.

Der quadratische Kirchturm hat ein Pyramidendach, das Kirchenschiff ein Satteldach. Der ehemalige Altarraum ist heute Treppenhause und hat Rundfenster, das Kirchenschiff hochrechteckige Buntglasfenster. Das Kirchlein ist schlicht gestaltet, ohne Ornamentik, und hat eine Putzfassade. 1951 begannen die Bauarbeiten, zwei Jahre später konnte die Kirche eingeweiht werden. Die Gemeindeglieder haben viel in Eigenleistung gebaut. Während der Bauarbeiten wurde nochmals umgeplant: Um weitere Sitzplätze zu erhalten, wurde der Windfang zu einem Vorraum vergrößert, in dem weitere 40 Gottesdienstbesucher Platz fanden.

Doch nachdem die Kirche fertiggestellt war, wuchs die Gemeinde weiter und die Kirche wurde zu klein. 1975 liefen die Vorbereitungen zu einer Erweiterung des Gebäudes. 1977 entschied das Presbyterium, ein Gemeindehaus an die Kirche anzubauen. Finan-

zielle Probleme, aber auch Verzögerungen bei der Erteilung der Baugenehmigung, sorgten dafür, dass die Bauarbeiten erst im Mai 1984 beginnen konnten. 1985 wurde das neue Gemeindezentrum feierlich eröffnet. Die Erweiterung stammt vom Saarbrücker Architekten Hubertus Wandel. Noch ein bekannter Saarbrücker Architekt. Noch eine Architekten-Dynastie.

Die örtlichen Begebenheiten waren für die Planung des neuen Gemeindezentrums sehr herausfordernd. Die bestehende Kirche war zum Tal hin ausgerichtet und erschlossen und der Steinbruch schwierig für die Platzierung der Fundamente. Die extreme Hanglage machte es auch nicht leichter. Hinzu kam die beengte und ungeklärte Verkehrserschließung – die eigentlich immer noch beengt und ungeklärt ist. Die Gemeinde wünschte sich, alt und neu, auch das bestehende Pfarrhaus, zu einer Einheit zu verschmelzen. Es sollten flexibel nutzbare Gemein-

deräume für verschiedene Nutzergruppen entstehen. Mit diesen Wünschen war die Gemeinde ihrer Zeit voraus! Aufgrund der örtlichen Begebenheiten mussten Kompromisse gefunden werden. Wandels Entwurf sah einen parallel zum Kirchbau verlaufenden Baukörper mit Dach für den großen Saal vor und einen Flachdachanbau als Übergang zum Pfarrhaus.

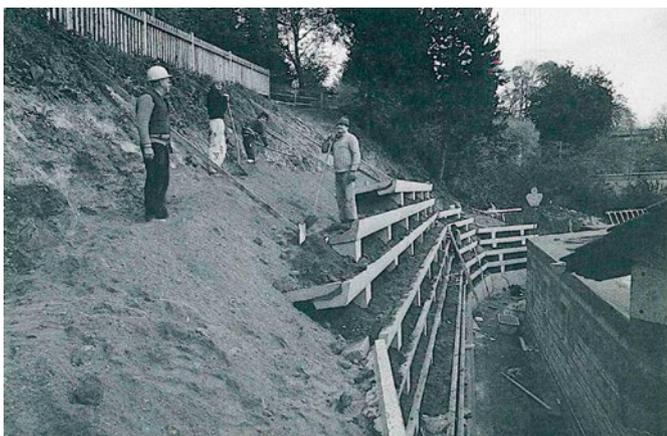
Der Eingang ist nun im Osten. Das Gemeindezentrum ist vollflächig verglast, die Kirche öffnet sich nach außen. Das Ensemble ist sehr flexibel. Es kann je nach Bedarf durch mobile Trennwände erweitert oder verkleinert werden. Kirche und Gemeindezentrum verschmelzen. Interessant finde ich die verbindende Holzbalkendecke im alten und neuen Teil. Die heutige Kirche kommt räumlich mit allen Anforderungen zurecht. Sie ist flexibel, multifunktional und dadurch zeitlos.

Kim Ahrend, Architektin

Quellen:

*Festschrift anlässlich der Indienstnahme des Gemeindezentrums 1985
Martina Malburg: Der Architekt
Rudolf Krüger. Studien zu Leben
und Werk.*





Von der Grundsteinlegung bis zur Eröffnung

Aus der Festschrift zur Indienstnahme des Gemeindezentrums 1985 : „Im Januar 1984 beginnen zahlreiche Sitzungen des Bauausschusses und des Finanzausschusses. (...) Anfang Mai ist es endlich soweit, die Bauarbeiten beginnen. (...) Am 9. September 1984 findet im Anschluss an einen Gottesdienst um 16 Uhr die Grundsteinlegung des Gemeindezentrums statt. Am Donnerstag, 18. Oktober 1984, feiert die Gemeinde Richtfest. (...) Anfang Oktober 1985 kann festgestellt werden, dass am 10. November 1985 das Gemeindezentrum feierlich eröffnet werden kann.“



Grußworte zur Indienstnahme

„Was soll ich Ihnen zur Indienstnahme des neuen Gemeindezentrums wünschen? Eine aufgeschlossene Kirche! (...) Wir sind gesandt, Menschen in ihrer Verslossenheit zu sagen: Der Friede sei mit euch! Wir sollen sie erfahren lassen, was wir selbst erfahren haben, dass sie nicht festgelegt sind auf ihr gestern. Die Tür nach vorne steht offen. Gott traut euch – darum traut euch und geht!“
R. Wagner, Pfarrer von St. Theresia



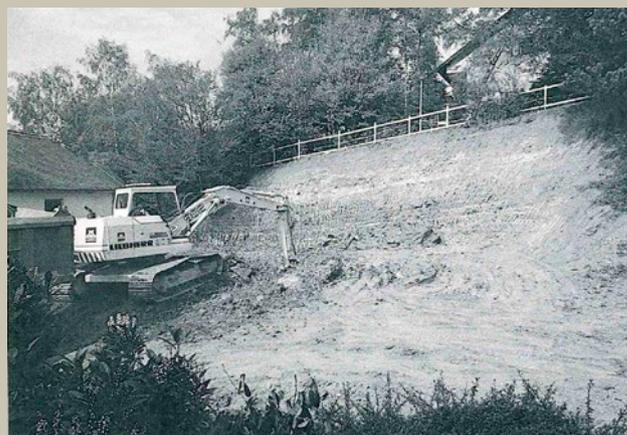
„Ganz besonders freue ich mich, dass durch die Schaffung von Begegnungsstätten innerhalb des Gemeindezentrums Möglichkeiten geboten sind, Kontakte zwischen älteren und jüngeren Menschen sowie familienbezogenen Gruppen herzustellen und dadurch ein besseres Verhältnis zwischen den Generationen in die Wege zu leiten. Ich hoffe mit Ihnen, dass das neue Gemeindezentrum zu einem beliebten und lebendigen Mittelpunkt Ihrer Pfarrgemeinde wird.“

Dr. Brunhilde Peter, Ministerin für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung

„In einer Zeit, in der die moderne Industriegesellschaft Randerscheinungen wie Vereinsamung zeitigt, in der eben diese Industriegesellschaft an die Grenzen ihrer Expansionsfähigkeit zu stoßen scheint, erfüllt die Kirche mit ihrem Dienst am Mitmenschen eine unschätzbare Aufgabe in unserer Gesellschaft. Der Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter Ihrer Gemeinde gilt daher meine besondere Anerkennung.“
Hans-Jürgen Koebnick, Oberbürgermeister

Schafbrücker Pfarrer

Die Selbstständigkeit der Kirchengemeinde begann erst 1957. Richard Venitz war Pfarrer in Scheidt und betrieb die Ausgründung von Schafbrücke, weil die Gemeinde immer größer wurde. Rolf Bick war nicht Inhaber der Pfarrstelle, sondern betreute die Gemeinde kurzzeitig bis 1959. Erich Spier war der erste gewählte Pfarrer von Schafbrücke ab 1960. 1967 ging er nach Berlin und wurde dort Superintendent. Alfred Commerçon war schon in der Schlussphase seines Vikariats für die Kirchengemeinde zuständig und blieb bis zur Pensionierung 1999. Mit ihm ist die Gemeinde gewachsen, er und die wechselnden Presbyterien haben sie entwickelt, und in seine Amtszeit fällt auch die Planung und Umsetzung des Erweiterungsbaus. Es dauerte zwei Jahre, bis das Presbyterium Jörg Metzinger wählte. In dieser Zeit betreute vor allem der Pfarrer von Bischmisheim, Fritz Bettinger, die Gemeinde Schafbrücke. Jörg Metzinger prägte das Profil der Gemeinde nachhaltig als offene, auch mal unbequeme Kirche, in der Kultur, Gesellschaftspolitik und eine zeitgemäße Theologie zu Hause sind. 2022 wechselte Pfarrer Jörg Metzinger in die Stelle des Evangelischen Beauftragten beim Saarländischen Rundfunk. Seit 2022 ist Joachim Wörner Pfarrer in Schafbrücke und Brebach-Fechingen.



Erinnerungen an den Umbau des Gemeindezentrums

Am 14. Juli 1984 habe ich in unserer Kirche geheiratet. Die Kirchenwand zum Gemeindezentrum war schon herausgerissen und durch Spanplatten ersetzt. Alfred Commerçon hatte uns angeboten, dass er die Trauung auch in Bischmisheim machen könnte, aber wir wollten unbedingt in „unserer“ Kirche heiraten. Alles andere wäre für uns nicht das Gleiche gewesen. Oberhalb der Kirche war natürlich Baustelle und da lagen große Erdhaufen.
Stefanie Dejon (war damals schon Presbyterin)

In Erinnerung ist mir, dass mir als Kind zwar die große Wiese zum Spielen genommen wurde, aber die Baustelle durchaus interessant zum Erkunden war.
Kristine Commerçon (wohnte mit ihren Eltern und Geschwistern auf dem Lorenzberg)

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz

- Matthäus 6,21

Bevor die Gemeinde Schafbrücke ab 2025 in der neuen Gemeinde Saarbrücken-Halberg aufgeht, gilt es Schätze zu sammeln. Nichts Wichtiges soll verloren gehen. Wir haben uns bei Gottesdienstbesucher*innen umgehört.



„Alles okay! Alles in die Schatzkiste!“

Erna Zimmer



„Wir sollten weiterhin offen für Neues bleiben und das Gute bewahren.“

**Wolfgang Böttger und
Friederike Schöneck-Böttger**



„Diese Kirche ist mein Schatz, weil hier liebevolle Menschen sind. Wir sind eine Familie. Ich werde auch in Zukunft morgens gerne die Leute begrüßen.“

Naomi Abbey



„Ich mag die offene Art, wie hier Kirche zelebriert wird. Besonders gefallen mir Darbietungen von Marina Kavtaradze am Klavier und Christine Hüls an der Querflöte. Sie sollten unbedingt auch in Zukunft musizieren.“

Larry Peeß



.....

„In die Schatzkiste muss auf jeden Fall die theologische Freiheit, die hier praktiziert wird. Man darf quer denken, ohne erschlagen oder aus der Gemeinde ausgeschlossen zu werden. So bleibt man denkerisch und theologisch jung.“

Stephan Hüls

.....



.....

„Ich habe so einen tollen Gemeindebrief noch nie gesehen. Ansonsten: Ich bin wunschlos glücklich.“

Gisela Raetzer

.....



.....

„Für mich muss die tolle Jugendarbeit in die Schatzkiste. Die jungen Leute sind die Gemeindeglieder von morgen. Wenn wir da was abschneiden, schneiden wir uns selbst ab.“

Christine Hüls

.....



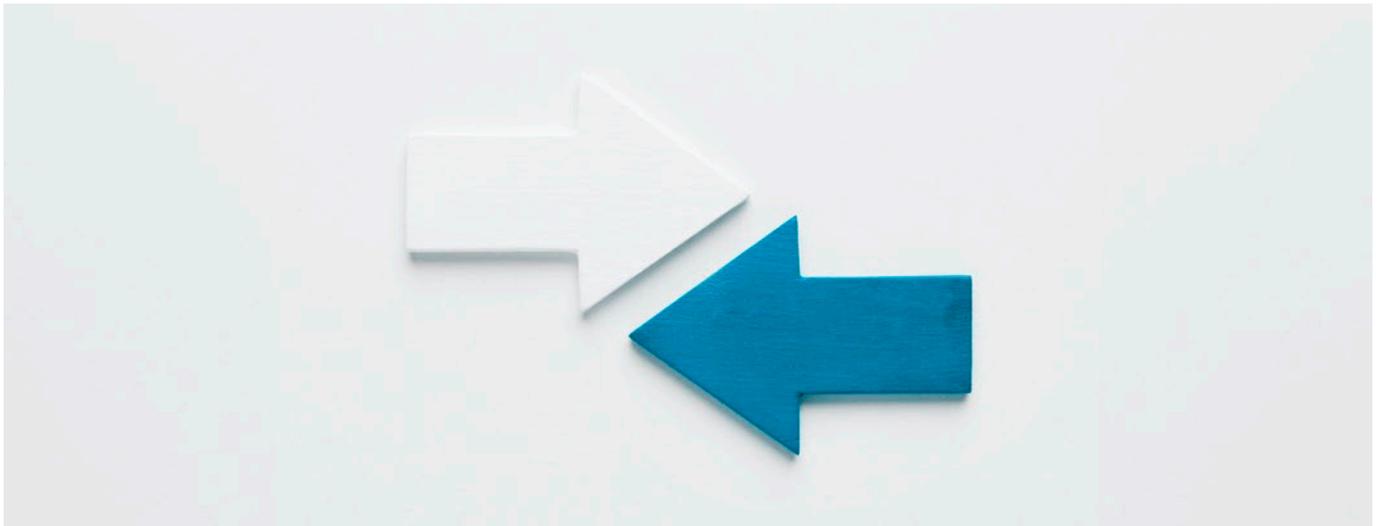
.....

„Ich lege in die Schatzkiste die thematische Offenheit und Vielfalt.“

Caroline Horne

.....

Und was legen Sie in die Schatzkiste am Lorenzberg? Eine Erinnerung, einen Gruß, ein Foto? Legen Sie sie in die kleine Schatzkiste, die wir in der Kirche aufgestellt haben, oder mailen Sie uns Ihre virtuellen Schätze an schafbruecke@ekir.de.



Den Blickwechsel üben

Während des Studiums betonte unser Professor für Altes Testament regelmäßig, dass die Menschen in der Bibel einen anderen Blick auf das Leben hatten als wir heute. Während wir nach vorne schauen, uns also der Zukunft zu- und von der Vergangenheit abwenden, geschah früher das Gegenteil. Der Blick wurde bewusst zurück auf die großen Heilstaten Gottes gerichtet. Man besann sich immer wieder neu auf die Verheißungen der Erzväter Abraham, Isaak und Jakob, auf die Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten und auf den Bundesschluss am Sinai. Bildlich gesprochen gingen die Menschen also rückwärtsgewandt durch das Leben.

Dieser wache Blick auf Gottes Handeln und seine Gebote hat mich damals sehr beeindruckt. Trotzdem konnte ich mich nicht gut darin einfinden. Muss man

nicht nach vorne schauen, um den Herausforderungen der Gegenwart im Blick auf die Zukunft zu begegnen? Später verstand ich, dass beide Blickwinkel einander ergänzen. Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Besonders deutlich wird mir das im Blick auf den Rechtsruck in vielen Ländern Europas. Mit Unbehagen denke ich an die Mahnung Ludwig Kotters: „Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist verdammt, sie zu wiederholen.“

Folglich wende ich mich in besonderen Momenten um, gehe bewusst einige Schritte rückwärts, um zu betrachten, was hinter mir liegt. Dann klärt sich oft der Weg, den ich gehen kann. Vielleicht kann uns dieser Blickwechsel auf dem Weg in die neue Gemeinde behilflich sein. Es ist ein Blick zurück nach vorne.

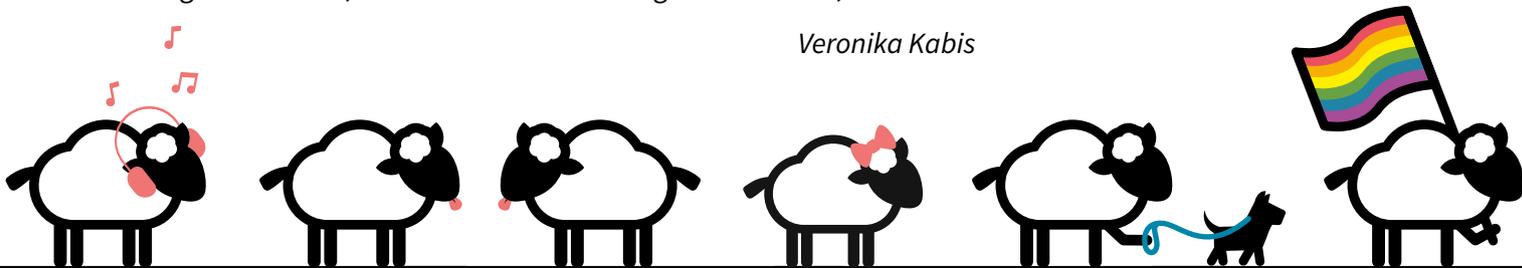
Pfarrer Joachim Wörner

Von Abschied, Angst und Aufbruch

Die Bibel erzählt viele Abschiedsgeschichten. Auf den ersten Seiten geht es schon los: Adam und Eva müssen Abschied nehmen aus dem Paradies. Für Abraham war es normal, immer wieder die Zelte abzubauen: „Wir haben hier keine bleibende Stadt (Hebr 13,14).“ Ich bin 2009 in die Gemeinde am Lorenzberg gekommen, und ich habe hier eine Heimat gefunden: in der theologischen Freiheit, dem Spaß am Experimentieren, bei der Musik, bei den Menschen. Ein Schaf, das die Zunge rausstreckt, als Logo einer Kirchengemeinde: Wo gibt es das schon?! Es hat viele Jahre dafür gestanden, dass wir es als Gottes Schäfchen ernst meinen, uns aber nicht allzu ernst nehmen. Wir haben, mal mit, mal ohne Pfarrer, das Gemeindegelände auf Kurs gehalten und dabei die Erfahrung gemacht, dass Kirche von unten funktionieren kann – eine Kirche, die Menschen anzieht, weil sie dem unerschöpflichen Reichtum der Talente in der Gemeinde Raum gibt. Die eigenständige Gemeinde Schafbrücke, dieses verrückte gallische Dorf, wird es bald nicht mehr geben.

Meine Angst ist nicht, dass die Mitgliederzahlen weiter schwinden; dass wir weniger Geld haben werden; dass wir vielleicht irgendwann aus der steinernen Kirche wieder in Abrahams Zelt umziehen müssen. Meine Angst ist, dass die Offenheit verloren gehen könnte, wenn aus krampfhaften Sparbemühungen gedankliche Enge wird und wenn am falschen Ende gespart wird. Ich bin überzeugt davon, dass Kirche nur überleben wird, wenn sie Kirche von unten ist, wenn sie lebendig und aufgeschlossen ist, wenn sie menschenfeindliche Theologien über Bord schmeißt und darauf hört, was Menschen heute glauben – sogar dann, wenn Abraham, Jesus und der Apostel Paulus nur noch selten in ihren Glaubensvorstellungen vorkommen, weil sie ihnen fremd geworden sind. Ich wünsche mir, dass die Mitglieder und Besucher*innen der Gemeinde den Schatz sorgsam hüten, der auf dem Lorenzberg liegt. Mich selbst muss ich manchmal daran erinnern, dass Angst ein schlechter Ratgeber ist. Deshalb höre ich nicht auf zu hoffen: darauf, dass der Umbruch trotz allem zum Aufbruch wird.

Veronika Kabis



BUNT STATT BRAUN

Grüße aus Genf

Gemeindemitglied David Bitterling und Familie sind an den Genfer See gezogen, wo David Lehrer an der Deutschen Schule ist. Zehn Monate später sendet er herzliche Grüße und diesen Bericht nach Schafbrücke:

Wenn ich morgens mit dem Longtail-E-Bike und unseren beiden Kindern hinten drauf zur Schule fahre, dann radeln wir an jener Naht entlang, wo die fortschreitende Urbanisierung das Land erreicht. Wir fahren durch Wiesen, Wälder und Felder, aber auch an Großbaustellen für Neubaugebiete vorbei, wir hören von den Weiden die Kuhglocken und sehen gleichzeitig die Sonne über Hochhausvierteln aufgehen.

Noch immer gewöhnungsbedürftig ist es, in einer vollständig französischsprachigen Umgebung zu sein, aber ohne den vertrauten Dekor der „République“: nirgendwo eine Trikolore, keine Mairie, Préfecture oder Schule im bekannten Stil mit dem vertrauten Schriftzug Liberté, Egalité, Fraternité. Stattdessen ist alles spürbar föderal, man hat seine eigenen Feiertage und vor allem: seine calvinistische Tradition. Mit dieser verschärften Form des Protestantismus bekam ich es gleich am ersten Abend zu tun: Ziemlich erschöpft von der Autofahrt, der Hitze und dem Umzug wollte ich mir beim Migros-Supermarkt erstmal ein kühles Bier holen - jedoch: Pustekuchen! „On ne vend pas d'alcools“. Nicht nur die calvinistischen Kirchen, sondern auch öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Hotels und selbst unsere Schule: alles unverputzter Waschbeton bester Schweizer Qualität. Wozu auch dekorieren?

Verzierung lenkt nur vom Wesentlichen ab. Im September gibt es einen eigenen protestantischen und durchaus befolgten Fastentag „le Jeûne genevois“.

Am meisten spürt man das calvinistische Ethos allerdings bei der Einstellung zur Berufsarbeit; am Freitag geht niemand, absolut niemand, irgendwie früher nach Hause, Dienstleistungen erhält man eigentlich immer direkt und mit der größten Selbstverständlichkeit; Als ich mich wunderte, dass mein Schulschlüssel auch für die Außentür passt, erklärte man mir halb im Scherz – aber eben auch halb in Ernst –, ich solle schließlich „zu jeder Tages- und Nachtzeit arbeiten können“. So herrscht denn auch bei uns eine hohe Betriebstemperatur: sehr viele Veranstaltungen nach und neben dem Unterricht sowie im Schulhaus reger Betrieb bis in die Abendstunden.

In kirchlicher Hinsicht sind wir inzwischen in der Deutschen (lutherischen) Gemeinde Genf angekommen, unsere Kinder besuchen dort den Kindergottesdienst und sind vor allem glücklich, dass sie trotz des Umzugs auch Weihnachten 2023 wieder an einem Krippenspiel teilnehmen konnten. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an Steffi und Christine, von denen unsere beiden Töchtern Leni und Marie auch nach zehn Monaten in der Schweiz immer noch schwärmen!



Ihr „Junge Sterne Händler“ aus dem Saarland

EXKLUSIVE LEISTUNGSVERSPRECHEN
NUR BEI IHRER SAAR-PFALZ-GARAGE MIT
DER JUNGEN STERNE SERVICE VORTEILSKARTE

- Kostenlose Rädereinlagerung
- Kostenloser Ersatzwagen
- Kostenlose Fahrzeugwäsche bei Wartung / Reparatur
- Bis zu 10 % Nachlass auf Räder, Reifen und Zubehör

www.junge-sterne.saarland



Die Jungen Sterne Leistungsversprechen



24 Monate



12 Monate



← 3 Monate



6 Monate



10 Tage



SAAR-PFALZ-GARAGE
familiär. freundlich. fair.

Saar-Pfalz-Garage GmbH
Im Pottaschwald 23 A • 66386 St. Ingbert
Tel. 06894 9632-0 • www.saar-pfalz-garage.de

Laut Auto Bild: Einziger Mercedes-Benz Händler in Deutschland mit zweimal Bestnote 1,0.
(www.autobild.de/beste-haendler oder [/beste-werkstaetten](http://www.autobild.de/beste-werkstaetten))

Gottesdienste

Sc = Schafbrücke; Br = Brebach; Fe = Fechingen;
Bl = Bliesransbach; KiGo = Kindergottesdienst

Sommerpause

Vom 21. Juli bis 25. August ist Sommerpause in Schafbrücke. Bitte besuchen Sie die Gottesdienste in den Nachbargemeinden!

August 2024

So., 4. August

10 Uhr, Wandergottesdienst mit Peter Sorg und Elfriede Kreuz; Treffpunkt: Gänsegretel-Brunnen Fechingen

So., 11. August

10 Uhr, Ev. Kirchen Sitterswald und Bischmisheim

So., 18. August

10 Uhr, Ev. Kirchen Bübingen und Scheidt

Sa., 24. August

16 Uhr, Festgottesdienst zu 50 Jahre Evangelische Kirche Bliesransbach; Joachim Wörner, Frank Fürtig und Jens Ammer

September 2024

So., 1. September

10 Uhr (Br), Heike Schmeer-Theobald und Silke Theobald

11 Uhr (Sc), Pop-Gottesdienst; Jörg Metzinger;
♪: YANNISHA; mit Abendmahl; mit KiGo

So., 8. September

11 Uhr (Sc), Festgottesdienst 40 Jahre Gemeindezentrum Schafbrücke; Joachim Wörner & Team;
♪: Duo Kaffee mit Aussicht

Sa., 14. September

15 Uhr (Fe), Taufe am Bach; Joachim Wörner

So., 15. September, Predigtreihe

10 Uhr (Br), Michael Diener

11 Uhr (Sc), Alf Müller; ♪: Marina Kavtaradze; mit KiGo

So., 22. September, Predigtreihe

10 Uhr (Fe), Alf Müller

11 Uhr (Sc), Karsten Siegel; ♪: Uli und Sabine Schreiber; mit KiGo

So., 29. September, Predigtreihe

10 Uhr (Br), Uwe Herrmann

11 Uhr (Sc), Veronika Kabis, Kim Ahrend (Tag des Flüchtlings); ♪: Marina Kavtaradze; mit KiGo

Oktober 2024

So., 6. Oktober, Erntedank

11 Uhr (Fe), Wittehof, Joachim Wörner und JuGo-Team

11 Uhr (Sc), Familiengottesdienst; Corinna Clasen;

♫: Marina Kavtaradze; mit Abendmahl

So., 13. Oktober

10 Uhr (Bli), Joachim Wörner; mit Abendmahl

11 Uhr (Sc), Stephan Hüls; ♫: Christine Hüls,

Marina Kavtaradze, Atsuko Futakuchi

So., 20. Oktober

10 Uhr (Fe), Josef Jirasek; mit Kirchenkaffee

11 Uhr (Sc), Joachim Wörner; ♫: Marina Kavtaradze

So., 27. Oktober

10 Uhr (Br), Maximilian Schiffler

11 Uhr (Sc), „Der Atem der Welt“; Veronika Kabis;

♫: Marina Kavtaradze

Mi., 31. Oktober

10 Uhr (Fe), Ökumenischer Gottesdienst zum

Reformationstag; Matthias Holzapfel, Jens Ammer

November 2024

Do., 1. November

18 Uhr (Maria Hilf, Brebach), Ökumenischer Gottesdienst zu Allerheiligen; Joachim Wörner, Matthias Holzapfel)

So., 3. November

10 Uhr (Bli), Frank Fürtig

11 Uhr (Sc), Joachim Wörner; Vorstellung der Konfis; mit Abendmahl; mit KiGo

So., 10. November

10 Uhr (Fe), Jens Ammer; mit Abendmahl

11 Uhr (Sc), Familienliteraturgottesdienst Pippi Langstrumpf; Gottesdienstteam; ♫: Posaunenchor

So., 17. November, Volkstrauertag

10 Uhr (Br), Joachim Wörner

11 Uhr (Sc), Peter Sorg; ♫: Collegium musicum; mit KiGo

Mi., 20. November, Buß- und Bettag

18 Uhr (Br), regionaler Gottesdienst

So., 24. November, Totensonntag

10 Uhr (Br), Joachim Wörner; mit Abendmahl

11 Uhr (Sc), Veronika Kabis; ♫: Marina Kavtaradze, Christine Hüls; parallel dazu: Probe fürs Krippenspiel

14:30 Uhr (Friedhof Fechingen), Jens Ammer

15:30 Uhr (Friedhof Bliesransbach), Jens Ammer

Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst-Team

Stefanie Dejon, Christine Rüb
Kontakt übers Gemeindebüro
parallel zum 11-Uhr-Gottesdienst:
1., 15., 22., 29. September / 3., 17. November
Proben fürs Krippenspiel ab 24. November, dann alle
Adventssonntage; Generalprobe am 23. Dezember

Jugendarbeit und Jugendkella

Joschka Bauer, joschka.bauer@ekir.de
Mobil: 0172 / 21 51 939
Jugendkella freitags, 17–21 Uhr
Gruppenstunde für 7–13-Jährige freitags, 17–18 Uhr

Konfi-Treffen

Termine siehe Website
Team: Joachim Wörner, Joschka Bauer,
Christine Schönau-Woll, Niko Halbach

Gymnastik für Leib und Seele

montags, 9.15–10.15 Uhr
Margit Gies-Gross, m.gies.gross@gmail.com

Männer am Herd

geschlossene Gruppe

Männergruppe

jeden zweiten Do. im Monat, 19.30 Uhr
Kontakt übers Gemeindebüro

Ökumenischer Frauenkreis

29. August, 17. Oktober, 5. Dezember, jeweils 15 Uhr
Anne Pörsch, Telefon: 0681 / 81 43 24

Gruppe TeamGeist

20. September, 8. November,
jeweils 18–22 Uhr in Schafbrücke
Kontakt über Joachim Wörner

Posaunenchor Schafbrücke

mittwochs, 19.30 Uhr
Andreas Schneider, andreas-schneider@posteo.de
Mobil: 0172 / 23 38 248

Probe Collegium Musicum Schafbrücke

donnerstags, 17.30–19 Uhr

AG KuKi (Kultur und Kirche)

Helmut Paulus, helmutpaulus@t-online.de



*„Bestattungshaus
Schweitzer“*

**Wir sind für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.**

**Kaiserstraße 3
66133 Saarbrücken
Telefon: 0681 / 81 31 32**

www.Bestattungshaus-Schweitzer.eu

Unsere Partner
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur GmbH
Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Kontakt

Gemeindebüro

Silke Schmeer

Am Lorenzberg 10

66121 Saarbrücken-Schafbrücke

Telefon: 0681 / 83 09 01 90

E-Mail: schafbruecke@ekir.de

Geöffnet: Di. & Do. von 11 bis 14 Uhr

Geschlossen vom 2. bis 13. September

Pfarrer

Joachim Wörner

E-Mail: joachim.woerner@ekir.de

Telefon: 0171 / 32 95 771

Küsterin

Betina Speicher

Mobil: 0159 / 03 45 81 80

Projekte, Trauerbegleitung, Frauen, Senior*innen

Veronika Kabis, Prädikantin

Telefon: 0172 / 97 90 749

E-Mail: veronika.kabis@ekir.de

Presbyterium

Jörg Adam (Vorsitzender), Stefanie Dejon, Constanze Göbel, Nikolai Halbach (stv. Vorsitzender), Veronika Kabis (Mitarbeiterpresbyterin), Birgit Lorenz (Finanzkirchmeisterin), Christine Schönau-Woll, Thorsten Tanto

Vermietungsanfragen

Anfragen ans Gemeindebüro

Impressum

Redaktion Gemeindebrief

Veronika Kabis (Koordination; v.i.S.d.P.)

Fotos

Thorsten Tanto, Elif Tanto, Alea Horst, pixabay, Peter Sorg, David Bitterling, MFA+, Hartmut Genkel (Nacht der Kirchen)

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2024

Verteilung: Ehrenamtliche & Konfis

Gestaltung: Christian Bart

Auflage: 1.000

Wenn Sie mit der Veröffentlichung persönlicher Daten und Fotos nicht einverstanden sind, können Sie beim Gemeindebüro formlos Widerspruch einlegen.

Spendenkonten

Sparkasse Saarbrücken DE98 5905 0101 0051 6422 21
Vereinigte Volksbank e. G. DE91 5909 2000 3030 4200 54
Bei Spenden beachten Sie bitte, dass Sie nur dann eine Spendenbescheinigung erhalten können, wenn auf dem Kontoauszug Ihre Adresse angegeben ist.

www.

www.schafbruecke.de

Facebook: „Kirche am Lorenzberg“

Evangelische Kirche an der Saar:

www.evks.de

Neue Pflanze



Die bundesweite Eröffnung der Interkulturellen Woche (IKW) wird in diesem Jahr in Saarbrücken gefeiert. Am Samstag, **21. September**, wird die deutschlandweite Aktionswoche um 18 Uhr mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst mit Präses Dr. Latzel, Bischof Emmanuel von Christoupolis und Pastor von Abendroth auf dem Tbilisser Platz vor dem Staatstheater eröffnet. Schon ab 14 Uhr gibt es ein vielfältiges Bühnenprogramm, außerdem präsentieren sich Initiativen und Gruppen.

Die Gemeinde Schafbrücke beteiligt sich an der IKW mit dem Konzert „Im Anfang war der Tanz“ am **28. September** (siehe Seite 15) und dem Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings am **29. September**.

Mehr Infos auf www.saarbruecken.de/ikw